



Neues Projekt: Familienpflege-Azubis absolvieren ein Praktikum in der Flüchtlingshilfe.

## Wichtige Einblicke in die Flüchtlingsarbeit

Bei einem neuen Projekt lernen angehende Familienpfleger den Alltag in der Unterkunft in Heinsberg kennen. Kooperation von AWO, DRK und IPS. Von der Versorgung mit Kleidung bis zu Amtsgängen. Fortsetzung geplant.

**Kreis Heinsberg.** Im Rahmen der Flüchtlingshilfe ist die Zahl neuer Projekte ebenso groß wie die Vielfalt der Ideen. Nun gibt es eine Kooperation zwischen dem Institut für Pflege und Soziales (IPS), der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und dem Deutschen Roten Kreuz (DRK): Zum ersten Mal absolvieren angehenden Familienpfleger des IPS im Rahmen ihrer fachpraktischen Ausbildung ein Praktikum in der Flüchtlingshilfe. Somit sollen den Teilnehmern Einblicke in berufsrelevante Tätigkeitsfelder gewährt werden. Gemeinsam mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des DRK erledigen sie

Alltagsaufgaben wie beispielsweise die Versorgung der Schutzsuchenden mit Kleidung und Hygieneartikeln, die Begleitung und Unterstützung bei Arztbesuchen und Amtsgängen, die Betreuung von Schul- und Kleinkindern sowie das Angebot von Spielmöglichkeiten und Sprachunterricht.

### Positive Bilanz gezogen

„Das sind Tätigkeiten, die Kopf, Hand und Herz erfordern“, sagt Schulleiter Michael Gundelach, der zusammen mit Kursleiterin Joanna Giesen von der IPS nach einem Besuch in der Notunter-

kunft für Flüchtlinge in Heinsberg ein erstes Fazit des Projektes zieht. Die erste Bilanz zeigt demnach „ein positives Bild auf beiden Seiten: Alle Beteiligten profitierten von der Kooperation.“

Ira Stormanns (DRK) sowie Campleiter und Mitarbeiter loben demnach ebenfalls das Engagement der Auszubildenden, was alle Beteiligten freut. Dieses Projekt soll daher fortgesetzt werden: „Gemeinsam etwas bewegen, Menschen helfen, Profis ausbilden – das ist es, was uns antreibt“, so Michael Gundelach. „Integration bedeutet hier tatsächlich: miteinander und voneinander lernen.“